

Aussenraumgestaltung Alters- und Pflegezentrum Peteracker

Diplomand



Joël Somm

Ausgangslage: Das Alters- und Pflegezentrum Rafz bietet derzeit 42 Bewohner:innen ein Zuhause. Die Anlage besteht aus zwei Häusern mit Verbindungstrakt sowie zwei Ökonomiegebäuden, die den Aussenraum fassen und so eine Weilersituation erzeugen. Im Zuge der Erweiterung entstehen anstelle der Ökonomiegebäude 56 neue Pflegeplätze in einem zweiflügeligen Neubau mit Anbau für Menschen mit Demenz. Der dörfliche Charakter soll erhalten und das Angebot durch stärkere Vernetzung mit der Bevölkerung erweitert werden. Der Leitsatz des Alters- und Pflegezentrums „Wir bieten ein familiäres Zuhause für betagte und pflegebedürftige Menschen - ein Ort, an dem es sich „guet lääbe loot“ prägt die künftige Freiraumgestaltung programmatisch.

Ziel der Arbeit: Ziel dieser Arbeit ist die Entwicklung eines Aussenraums, der den Austausch zwischen der Bewohnerschaft des Pflegezentrums und der Rafzer Bevölkerung fördert und die Lebensqualität im Alltag stärkt. Dabei soll ein Umfeld entstehen, das auf die Bedürfnisse älterer und pflegebedürftiger Menschen eingeht, soziale Teilhabe ermöglicht und Orientierung sowie Sicherheit unterstützt. Die Arbeit untersucht, wie übergeordnete räumliche Strukturen, differenzierte Nutzungsbereiche und atmosphärische Qualitäten zusammenspielen können, um einen stimmigen, identitätsbildenden Freiraum zu schaffen.

Ergebnis: Die Aussenraumgestaltung für das Alters- und Pflegezentrum in Rafz kombiniert funktionale Anforderungen mit ortstypischer Gestaltung. Laubengänge, die zu den Gebäudeeingängen führen verbinden den bestehenden Bau mit dem Neubau räumlich. Durch den Rebbewuchs und die Verwendung von natürlichen Rohstoffen, in Form von Eichenholz, wird ein Bezug zur Gemeinde Rafz mit ihrer land- und forstwirtschaftlichen Prägung hergestellt. Eine zentral gelegene Obstwiese schafft einen nahtlosen Übergang zur umliegenden Kulturlandschaft und bettet das Zentrum harmonisch in seine Umgebung ein. Der Aussenbereich des Bistros und der Dorfbrunnen laden die Bevölkerung zum Verweilen ein – sei es als kurzer Zwischenhalt oder Ort der Begegnung. Rückzugsorte wie der Ruhebereich auf der Nordseite mit Kirschbäumen und dem beruhigenden Element Wasser ergänzen das differenzierte Freiraumangebot. Ein Nasch- und Gemeinschaftsgarten stärkt die Aktivierung und Mitwirkung der Bewohner:innen. Der geschützte Demenzgarten ermöglicht pflegebedürftigen Menschen freie Bewegung und entlastet so auch das Personal. Duftpflanzen und verschiedene Belagsmaterialien regen die Sinne an und unterstützen die Motorik. Hindernisfreie Rundwege und klar gestaltete Aufenthaltsbereiche fördern die Orientierung und machen den Aussenbereich zu einem ganzheitlich erlebaren Raum.

Referenten

Christian Graf, Peter Vogt

Korreferent

Christophe Rentzel, Salathé Gartenkultur AG, Oberwil BL, BL

Themengebiet

Landschaftsarchitektur

Landstrasse durch das Zentrum
Eigene Darstellung



Aussenbereich Bistro
Eigene Darstellung



Schnittansicht Laubengang
Eigene Darstellung

